

BÜCHER-QUERSCHNITT

HOFMANNSTHAL ist seit einem Jahre tot. Aber könnte es nicht ein Jahrzehnt her sein, ein Jahrhundert? Von heute geschon scheint es, daß er ein Letzter war, der Vollender einer Kultur, die mit ihm das Zeitliche segnete. Wir haben diese Kultur — ich schreibe fast mit Befangenheit hin, daß es die österreichische war — zuweilen bloß für eine parvenühafte Schönrednerei gehalten, die sich und uns über die Wirklichkeiten hinwegschwindeln wollte, für ein erlauchtes Etepetete, das die Bibliothek mit der Realität verwechselte. Deshalb gehörte es für uns beinah zum bon ton, ihren Dichter, der als der schwarzgelbe Goethe in seinem Rodaun (bei Wien) thronte, nicht ganz ernst zu nehmen, ihm sein aristokratisches Näseln spöttisch nachzuäffen. Heute aber, wo Kultur — nicht im deutschen Sinne des Wortes und nach der bekannten Formel „Kant + Wasserspülung“, sondern als Inbegriff höheren und hintergründigen Menschentums — eine Rarität ist, und die neunmalkluger Schlagfertigkeit des Tags alles Nobel-Unbegreifliche bloß als einen Salont Teppich ansieht, auf dem man seinen Witz hinmachen kann, wirkt auch Hofmannsthals Werk anders auf uns ein. Sich (sei's auch in der Luft eines großen, ehrwürdigen Bibliothekszimmers) als eine Art Hüttenwächter auf den Gipfeln der Menschheit zu fühlen, sich den Zusammenhang von Tradition, Kunst, Glaube und Landschaft in jedem Augenblick sprachlich bewußt zu machen, das war gestern altmodisch und ist heute ausnahmsmäßig. Die „*Berührung der Sphären*“, ein hinterlassenes Sammelwerk von Aufsätzen (Verlag S. Fischer) ist ein wunderschönes Protokoll dieser Gewissenhaftigkeit, sprachlich bis ins Feinste ausgeklärt, geschriebene Landschaft sozusagen. Und eine angeborene Welkheit dieser Empfindungswelt, aus der die Kühle eines Herbariums oder Sanctuariums strömt, mindert die Feststellung nicht: daß es eines der edelsten Prosabücher in deutscher Sprache ist. Ihr flinken Schreiblinge, Schnellquassler des Tags, lest es und lernt!

Anton Kuh

BRUNO BREHM, *Apis und Este*. Ein Franz-Ferdinand-Roman. R. Piper & Comp. Verlag, München.

59 999 900 von sechzig Millionen Deutschen wissen auch heute nichts von den Ursachen, die Bismarcks Werk, das Kaiserreich der Hohenzollern, vertilgt haben. Die aktenmäßige Erforschung der deutschen Katastrophe bleibt ein Geheimnis hinter Bibliothekswänden. Das große Hindernis: Man will die Wahrheit gar nicht hören, sie klingt unangenehm und bereitet Schmerzen. Es ist tröstlicher, Zuflucht bei den Nebelmachern zu suchen, die alle Fehler der Vergangenheit als Weltenschicksal deuten. Und doch ist nichts notwendiger, nichts nützlicher als die Darstellung und Verbreitung des nachweisbar Wahren. Tatsachen, Tatsachen, Tatsachen!! Alle Schwierigkeiten (auch jene von 1931) entspringen dem Mangel an Tatsachenkenntnis, der Weltunerfahrenheit. Die Exaktheit im Tatsächlichen macht ein Buch wertvoll, dessen Titel den Verdacht erregen könnte, daß es sich um ein Produkt der schleimigen österreichischen Patrioten-Literatur handle. Bruno Brehms „*Apis und Este*“ rückt die zwei Hauptfiguren des serbisch-österreichischen Dramas, den Verschwörer Hauptmann Dragutin Dimitrijevic und den Thronfolger Franz Ferdinand, in den Vordergrund des geschichtlichen Geschehens. Die dichterische Freiheit besteht in der Zuspitzung der personenhaften Antithese, in der Schilderung der Menschen, ihrer Art, der Heimat und der Landschaft. Die Aktionen, ihre Wirkung und Folgen, sind mit der Wahrhaftigkeit der historischen Forschung dargestellt. *Apis* (dies der Deckname des serbischen Verschwörers) und Franz Ferdinand *Este* waren die aktiven Personen Serbiens und Oesterreichs; an ihrem Wettspiel hat sich der Kampf der Welt entzündet. Von der Ermordung des Letzten der Obrenowitsche bis zum Attentat von Sarajewo spannt sich der Bogen der Handlung, die — dank Deutschlands „*Nibelungentreue*“ — das große Drama einleitete. Die Geburt der Tragödie von 1914 aus dem Geiste der balkanischen Unruhe und dem tatsachenblinden Selbsterhaltungstrieb des alten Oesterreichs ist hier so anschaulich gemacht wie noch nie zuvor.

tsch.